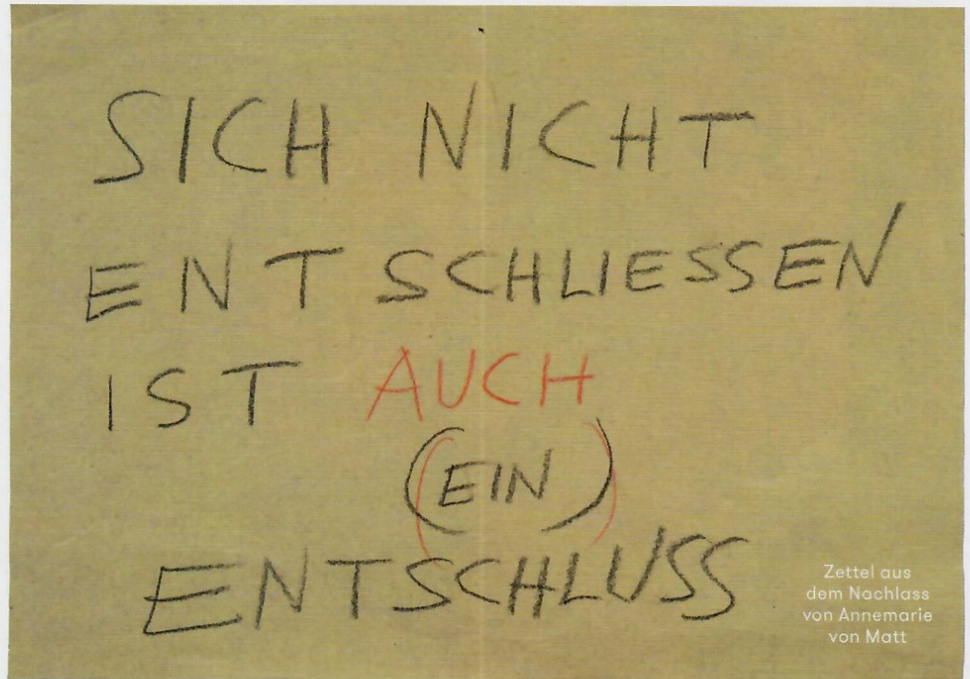


ROMAN —
Göttergatte

Charly mag Frauen, und die Frauen mögen ihn: seine pubertierenden Chorschülerinnen, deren hart arbeitende Mütter, sogar die Diva des Kaffs, das er Sonntag für Sonntag mit seinem Orgelspiel in der Kirche verzückt.

Allen voran vergöttert ihn seine Gattin. Allerdings beginnt für Rosy die Entzauberung, kaum sind die Flitterwochen vorbei. Mit samtweicher Nüchternheit lässt Margrit Schriber ihre Protagonistin von der kleinbürgerlichen Scheinidylle erzählen, in der grosse Ambitionen genauso prächtig gedeihen wie riesige Saureisen. Es ist eine Welt, in der Männer das Sagen und sonst nicht viel zu bieten haben. Kehren sich die Machtverhältnisse einmal um, bricht die Hölle los – Mord- und Selbstmordversuche mit eingeschlossen. Ein schaurig stimmiges Dramolett über eine Zeit, in der Hashtag-Emanzipation noch unerhört war und eine Männerhand am spriessenden Busen die selbstverständlichste aller Reifeprüfungen. (sv)

Margrit Schriber: Die Vielgeliebte meines Mannes. Verlag Nagel & Kimche, München 2020, 176 Seiten, ca. 27 Franken



AUSSTELLUNG/BUCH – Annemarie von Matt (1905–1967, Foto) konnte sich nicht entscheiden, was ihr am liebsten war: Schreiben, zeichnen, basteln, knüpfen ... Fest stand nur: Alles, was die Stanser Künstlerin und Dichterin tat, musste mit ihr selbst zu tun haben. Mit ihrem Leben, ihren Überzeugungen, Visionen und heimlichen Gefühlen. Lang blieb das versponnene, sehr private Werk dieser selbstbewussten Frau darum unbeachtet – bis Star-Kurator Harald Szeemann es knapp 25 Jahre nach ihrem Tod erstmals ausstellte. Heute gilt von Matt als eine der Pionierinnen der Konzeptkunst in der Schweiz. In Stans widmen ihr Künstlerinnen wie Sophie Jung, Quinn Latimer, Manon Wertebroek und andere eine vielstimmige Hommage. (roe)



Widerstehlich. Annemarie von Matt, Nidwaldner Museum Winkelriedhaus, Stans, 6. 3. bis 2. 8.
Buch: Annemarie von Matt: Meine Nacht schläft nicht – ein Porträt in Originaltexten. Limmat-Verlag, Zürich 2020, 250 Seiten, ca. 38 Franken